

Könige der Welt

Ein Roman von Alexander von Rappard

ALEXANDER VON RAPPARD

**KÖNIGE
DERWELT**

1. Auflage
Deutsche Erstausgabe **MONAT** 2018
© Alexander von Rappard, Bremen

Impressum

Alexander von Rappard
Bardowickstraße. 27
28329, Bremen

Covergestaltung, Satz & Layout: Laura Newman
- design.lauranewman.de -

Unter Verwendung von Stockdaten: slena / 123RF Lizenzfreie Bilder

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über dnb.dnb.de abrufbar.

Herstellung und Verlag: BoD – Books on Demand, Norderstedt
ISBN: 978-**XXX**

*Dieses Buch widme ich meiner Familie,
die immer für mich da ist und mir die Magie in der
Welt zeigte.
Und meinen Freunden,
die immer an mich geglaubt haben.*

Sei ein Held,
Sei ein Richter,
Sei der König.

Aus dem Lied des Königs.

INHALT

ERSTER TEIL

Neue Welt

Ein tödliches Gespräch
Eine andere Welt
Fahrt durch die Zeit
Aus ferner Vergangenheit
Das Buch des Fremden
Das Monster
Der Deal
Der Gedanke an Freiheit
Personenkontrolle

ZWEITER TEIL

Die Rebellen

Das Versprechen
Die Aufnahmen Teil 1
Philips` Geheimnis
Die Entdeckung
Die Aufnahmen Teil 2
Die Ankunft
Vertrauliche Informationen
Reden am Feuer

DRITTER TEIL

Schönes Verbrechen

Der Junge, der seinen Hund unsichtbar gemacht hat

Androide und Gynoiden

Das Unsichtbarkeitsserum

Der Rückweg

Freund oder Feind

Ein vertrauliches Gespräch

Aufbruch

Vater und Sohn

Der geheime Fahrstuhl

VIERTER TEIL

Fahrt durch die Zeit

Ein warmes Willkommen

Die Einheimischen

Heimweh

Donner und Blitz

Die Reise fordert ihren Tribut

Das Verbrechen

Die Spur der Wahrheit

FÜNFTER TEIL

Der Austausch von Albträumen

Gefahr!

6. Stockwerk

Der Wolf und der Löwe
Flucht
Benjamin – nur eine Marionette?
Das Überwachungsgebäude
Unterm Himmel
Das Systemnetzwerk
Der Roboter mit dem krummen Rücken
Der Mann, der die Welt verändern wollte

SECHSTER TEIL

Ein Gott ist unsterblich, aber ein Mensch ist es nicht

Im Angesicht des Todes
Das D-Ding
Zu neuen Wegen
Gefährliche Informationen
Vertrauter Feind
Orsons Bestimmung
Die Kinder der Zukunft
Der Mann, der über die Welt richten wollte

SIEBTER TEIL

Gefangener

Das Interview
Jäger und Gejagte
Martyrium
Das Mädchen hinter der Glaswand

ACHTER TEIL

Schönheit und Tod

Der Plan
Die Wahrheit über Luc Dan
Drei Stunden Teil 1
Drei Stunden Teil 2
Drei Stunden Teil 3
Das Steuersystem
Die Fledermausgestalt
Der letzte Wille
Heimkehr

NEUNTER TEIL

Wo es endet und neu beginnt

Das Monster ruft
Der Mann, der König sein wollte
Schwerlosigkeit
Die Überlebenden unter der Erde
Epilog: Hoffnung

Personenverzeichnis

HÜTER DER ERINNERUNG

»Warum haben Sie mich auserwählt?«, fragte Peter.
»Ich meine, als Ihren Nachfolger?«

»Ich bin lange genug eurer Anführer gewesen. Eine sehr, sehr lange Zeit«, erklärte Orson. »Ich habe mich gefreut, als ich dich auserwählt habe. Ich habe mir damit lange Zeit gelassen. Alle Kraft, die ich noch habe, brauche ich für deine Ausbildung. Wir haben eine anstrengende Zeit vor uns, wir beide, du und ich.«

Nach einer kleinen Pause fuhr er fort: »Ich bin schon sehr alt, wie du siehst. Ich weiß, dass ich schon bald auf der Liste der Alten stehen werde, die demnächst ihren Abschied nehmen. Deshalb brauche ich einen Nachfolger. Und dieser Nachfolger wirst du sein.«

»Ja, aber warum ausgerechnet ich?«, fragte Peter.
»Ich meine, warum braucht unsere Gemeinschaft unbedingt einen Anführer? Können wir nicht alle zusammen regieren?«

Orson schüttelte den Kopf. »Du musst noch viel Lernen, bevor wir mit deiner Ausbildung anfangen können. Deshalb werde ich dir zuallererst die Geschichte der Könige der Welt erzählen. Sie wird dir die Antworten auf deine Fragen geben. Und wenn du diese Antworten kennst, dann werde ich mit deiner Ausbildung beginnen.«

»In meinen jüngeren und verletzlicheren Jahren habe ich oft von ihnen gelesen. Sie haben viel verändert in unserer damaligen Heimat, der Erde. Aber wer waren diese Männer wirklich?«, fragte Peter.

Orson nahm auf dem Polsterstuhl Platz und legte den Kopf an die Lehne. Er bewegte die Schultern, als wollte er einen großen Schmerz vertreiben. Er sah sehr, sehr müde aus.

»Sie waren früher einmal – die Könige der Welt –, so nannte man sie jedenfalls«, begann er und steckte sich eine Zigarre in den Mund. »Aber sie waren nichts weiter als Heuchler – schlimmer noch: Blutsauger, die nur ihre eigenen Interessen verfolgten. Sie hatten sich aller modernen Methoden der Machtergreifung geschickt bedient, wobei Hunderte von Banken und der oberste Rat ihre Operationen tarnten. Sie zögerten nie, schwankten nie und rissen bedenkenlos alles an sich. Und mit dem Attentat auf dem obersten Rat begann ein neues Zeitalter. Das Volk ahnte zuerst noch nichts von der Tyrannei, in die es nach und nach geriet.«

»Was ist mit ihnen passiert?«

»Es ist eine sehr lange Geschichte«, erklärte Orson.

»Ich will sie hören«, drängte Peter.

»Einverstanden!«, sagte Orson. Daraufhin begann er, die Geschichte zu erzählen. Er lehnte sich in seinen Stuhl zurück und sprach mit lebhafter Stimme.



ERSTER TEIL

Neue Welt

EIN TÖDLICHES GESPRÄCH

»Was waren das für Kreaturen?«, fragte Brian.

Der alte Mann saß zusammengerollt auf dem eiskalten Boden, eine halb aufgerauchte Zigarre in den Fingern. Das Licht der Lampe fiel auf sein weißes Haar; er blickte durch das kleine Fenster in den Sonnenschein hinaus. Brian saß dicht neben ihm, gegen eine Wand gelehnt, die Hand zur Faust geballt.

»Das waren künstliche Wesen«, antwortete der alte Mann. »Die nächste Stufe der Evolution.«

»Wie haben William und Luc es geschafft, solche Geschöpfe zu erschaffen?«, fragte Brian.

»Du vergisst, wozu wir heute alles im Stande sind«, erwiderte der Alte. »Ich kann mir jedenfalls nicht erklären, warum das, was William und Luc getan haben, nicht schon früher versucht wurde.«

Der Alte verstummte und ließ Rauch nach oben steigen. Brian saß gegen die Wand gelehnt und sah nur einen gewöhnlichen alten Mann mit weißem Haar und ruhigen Augen.

»Wer sind diese beiden Männer?«, fragte Brian.

»Sie wurden von der Presse als die Könige der Welt gefeiert«, sagte der Alte. »Aber sie waren nichts weiter als Heuchler und Tyrannen.«

»Was ist mit ihnen passiert?«

»Die Welt glaubt, dass sie während eines Attentats auf den obersten Rat getötet wurden. Dies ist jedoch, nichts weiter als dummes Geschwätz.«

»Also sind sie noch am Leben?«

»Oh ja«, erwiderte der Alte. »Das sind sie. Und sie haben bereits große Pläne.«

»Aber wieso reden Sie dann über sie, als wären sie bereits tot?«, fragte Brian.

»Weil sie es schon sehr bald sein werden.«

»Sagen Sie mir, was das alles bedeutet«, bat Brian.

Der Alte neigte den Kopf nach vorne, sodass seine leuchtenden blauen Augen in den Vordergrund traten, und Brian zu schauern begann. »Er kommt ...«, sagte er und deutete auf die geschlossene Tür.

»Wer kommt?«, fragte Brian.

»Er kommt – er kommt, um mich zu töten.«

»Ich verstehe nicht. Wer kommt, um Sie zu töten?«

Ein kleines Lächeln umspielte die Mundwinkel des Alten. »Wart's ab!«

Er riss den Stoff seiner Kleidung auf, sein abgemagerter Bauch kam zum Vorschein und ein merkwürdig geformter Gegenstand begann wie ein Herz dunkelrot unter seiner Bauchdecke zu pumpen, als hätte ihm jemand etwas in den Bauch eingepflanzt.

Ist er etwa auch so ein merkwürdiges Geschöpf wie die, die ich im Wasser gesehen habe?, dachte Brian.

»Du musst etwas für mich tun«, begann der Alte.

Nervös klopfte er seine lange schwarze Zigarre ein paarmal in die Handfläche und fing dann an, sie zwischen den Fingern hin und her zu rollen.

»Begib dich zum Reiseexpress und reise nach Minneapolis in das Jahr 2018. Du wirst auf einen Mann

namens James Nicholson treffen, der in die Vergangenheit geflüchtet ist, um uns zu helfen.«

»Warum sollte ich das tun?«, fragte Brian.

»Du wirst das nur schwer glauben«, sagte der Alte, »Aber du bist nicht der, für den du dich hältst. Sie haben dir einen neuen Namen, eine neue Identität und neue Erinnerungen gegeben. Von A bis Z. Alles neu. Alles, was du über dich weißt, ist nicht real. Du musst mir glauben. Das Wichtigste, was du zu tun hast, ist dich zu erinnern. Wenn du deine Erinnerungen zurück hast, weißt du, was zu tun ist.«

Er zog einen modernen Revolver aus seiner Jackentasche heraus, prüfte die Patronen und zielte auf die geschlossene Tür.

»Wer sind Sie wirklich?«, fragte Brian.

»Mein Name ist David. Ich bin das, wozu William und Luc mich gemacht haben«, antwortete er. »Ich bin ein Mensch gewesen – ein Experiment, und jetzt ein Monster in menschlicher Gestalt!«

In diesem Moment flog die Tür auf und sie erblickten einen Mann in zerlumpter, blutbefleckter Kleidung, mit krummem Rücken und einer Pistole in der rechten Hand. Dichte Bartstoppeln verunzierten Hals und Wangen und sein Haar fiel in filzigen, verhedderten Strähnen wie ein wirrer Strahlenkranz um seinen Kopf. Am erschreckendsten waren jedoch die tief in den Höhlen liegenden Augen, die ihm etwas Manisches, Getriebenes gaben. Sein Blick war hart wie Stahl, funkelte vor Zorn und Besessenheit.

Als der Mann an der Tür auf sie losstürmte, knallte es laut aus Davids Revolver und der Mann fiel kopfüber zu Boden. Einen Moment lang lag er reglos am Boden, dann hob er die rechte Hand und streckte die

Finger zur Decke. Seine Finger begannen, sich merkwürdig zu verformen und lösten sich von der Hand. Bald waren die abgetrennten Finger als gesichtslose Wesen zu erkennen, die auf Brian zu rollten..

»Verschwinde!«, rief David, der den Revolver auf den bärtigen Mann gerichtet hatte, während Brian das Zimmer verließ und auf den Flur hinauslief. Die gesichtslosen Wesen waren ihm gefolgt und dicht auf den Fersen.

Holz knirschte unter Brians Füßen und der Geruch von Schweiß erfüllte die Luft. Der Boden erbebte wie unter einer Lawine, als die gesichtslosen Wesen sich zu einem Ganzen zusammensetzten und sich in ein zwei Fuß langes Chamäleon verwandelten.

Brian stürzte zu Boden, als er über seinen eigenen Fuß stolperte. Bevor er wieder auf den Beinen war, sprang das Wesen auf seinen Rücken. Das Gewicht riss ihn zu Boden.

Im nächsten Moment biss ihm das Wesen in den Hals und Blut quoll aus der Wunde. Etwas Spitzes bohrte sich in Brians Haut und die Last auf seinen Schultern wurde weniger. Das Wesen wurde immer kleiner und kleiner, bis es mit einem leisen Knacken in der Wunde verschwand. Brians Augen wurden für einen kurzen Moment schwarz, dann wieder blau.

Was ist gerade passiert?, fragte er sich. Wohin ist das Wesen verschwunden?